

MÉLANGES ASIATIQUES

TIRÉS DU

BULLETIN DE L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE

ST.-PÉTERSBOURG.

TOME X.

Livraison 1.



ST.-PÉTERSBOURG, 1890.

Commissionaires de l'Académie Impériale des Sciences:

à ST.-PÉTERSBOURG:
MM. Eggers et Cie
et J. Glasounof.

à RIGA:
M. N. Kymmel.

à LEIPZIG:
Voss' Sortiment
(G. Haessel).

Prix 1 Rbl. 15 Kop. = 2 Mrk 90 Pf.

MÉLANGES ASIATIQUES

TIRÉS DU

BULLETIN DE L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES DE ST.-PÉTERSBOURG.
TOME X.

Bericht über die abhandlung des herrn Nik. Anderson «Wandlungen der anlautenden dentalen spirans im ostjakischen, ein beitrag zur ugrofinnischen lautlehre». Von W. Radloff und C. Salemann. (Lu le 18/30 avril 1889.)

In den «Studien zur vergleichung der ugrofinnischen und indogermanischen sprachen I¹⁾» hatte herr Anderson, gegenwärtig lehrer der alten sprachen am gymnasium zu Minsk, den grundstamm des pronomens der 3. person im ugrofinnischen als sava (seve)²⁾ erschloßen, und mit dem idg. *sava, sva (seve, sve) identifiziert, als anlaut des selben also, trotz der ostj. und vog. formen s an gesetzt. Gegen diese aufstellung erhob professor Josef Budenz in seiner anzeige der genannten schrift³⁾ energischen einspruch, indem er auf die am rande erwähnten formen mit t (†, l) gestützt, den letzteren laut für den ursprünglichen erklärte. Er betrachtet somit alle im ostj.-vogulischen mit t oder verwanten explosiven anlautende wörter als auf der ältesten ugrofinnischen lautstufe stehend, auß welcher erst späterhin finn. s magy. h, ' ab geleitet seien.

So annembar eine solche ansicht auf den ersten blick erscheinen dürfte, herr Anderson glaubte der selben doch nicht ohne weiteres bei pflichten zu können, da das von ihm gesammelte material gerade auf die entgegen gesetzte, schon früher auß gesprochenene, annahme hin leitete. Der beweis für die richtigkeit dieser letzteren sol nun in der vor liegenden abhandlung erbracht werden. Zu diesem zwecke untersucht der verfaßer zunächst, ob der von Budenz für «keineswegs natürlich» erklärte lautwandel s : t physiologisch möglich und historisch erweislich sei, und ferner, welche von beiden laut-

1) Dorpat 1879. 8°. pp. (4) + 322 + (5). S.-A. auß den «Schriften der Gelehrten Estnischen Gesellschaft».

2) Vgl. l. c. pag. 35 ff: finnisch hän pl. he suff. -nsä; vepsisch hän: hö: -ze; estnisch suff. -sa, -se, -za, -s; mordvinisch son: sin (erza syń): -nza (e. -nzo, -zo); čeremissisch suff. -ža (-ša); lappisch sodn du. soi pl. sije suff. -s; votjakisch suff. -z; syrjänisch suff. -s; permisch suff. -y-s; irtyš-ostjakisch teu du. tin pl. teg suff. -et; surgut-ostj. teuh: tın: teh: -e†; nord-ostj. lu: lyn (lin): ly (lu): —; vogulisch tav: tin: tan: —; magyarisches ö suff. -ja, -je.

3) Nyelvtudományi közlemények XV, 2 (1879) p. 309ff. = Literarische Berichte aus Ungarn. hgg. v. P. Hunfalvy. IV (1880) p. 160—174.

reihen, die spirantische oder aber die explosive, auß der zusammenstellung der mit t und dessen vertretern an lautenden vog.-ostjakischen wörter, denen in den verwanten sprachen ein an lautender zisch- oder hauchlaut gegenüber steht, sich als ursprüngliche ergeben dürfte.

Hiemit war der verlauf der untersuchung vor gezeichnet. Nachdem die gründe dar gelegt worden, welche die von Budenz auf gestellte entwicklungsreihe t : s : h : ' als verschidenen zweifeln unterworfen erscheinen laßen, musste der wandel eines s zu p oder t als in den verschidensten sprachen wirklich vor kommend und durch die analogie änlicher lautverstärkungen stüzbar erwisen werden. Diß geschieht im I. teile der schrift, dessen ergebnisse am schluße kurz zusammen gefaßt werden.

Der II. teil befaßt sich mit dem auß den verschidenen ostj. dialekten vor ligenden materiale von an lautenden dentalen explosiven, denen in den übrigen sprachen s usw. (finn., magy. auch h, ') gegenüber steht; dabei werden die von den frühern forschern, besonders Budenz und Donner, her rürenden vergleichungen ein gehend besprochen. Dise untersuchung gliedert sich in vier abteilungen, und behandelt unter n° 1—15 die jenigen zusammenstellungen, deren richtigkeit keinem zweifel unterliegt oder wenigstens allgemein zu gestanden ist (darunter die meisten mit ostj. t-); dann folgen die anlaute surgut-ostj. † (Castrén schrib †, etwa tl, pl) n° 16 bis 42; nord-ostj. ‡ (eine nicht näher bestimmte modification von l ⁴) n°. 43 bis 98, und endlich t (mouilliertes t) n° 99—119. Auß diser sichtung ergibt sich, daß in einer statlichen anzal von wortgruppen dem ostj. anlaut in keiner einzigen der verwanten sprachen, auß dem vogulischen, ein dentaler explosivlaut gegenüber steht, und somit alles dafür zu sprechen scheint, daß die explosiva im vog.-ostjakischen sich erst auß der spirans entwickelt habe, wie ja auch die selbe erhärtung in einigen lehnwörtern zu beobachten ist (ostj. ruť Ruße, irt.-ostj. hóť surg.-ostj. hóť nord-ostj. hóť auß носъ nase, vorderteil des botes, u. dgl.).

Es blib nun noch die andere these von Budenz zu prüfen, daß nämlich ein an lautendes altes t im magyarischen und finnischen als spiritus lenis (schwund) oder als h auf treten könne. Auß ein par schon unter den frühern nummern besprochener fälle, wo die gleichung magy. h, ' = t durch neue zusammenstellungen als ungenau und unhaltbar war erwisen worden, bliben noch zu untersuchen für t : magy. ' die n° 120—132, und für t : magy. h die n° 133—135. Auch hier bestrebt sich der verfaßer seinen vorgänger zu widerlegen, indem er die wörter der andern sprachen mit t-

4) Aug. Ahlquist. Forschungen auf dem Gebiete der ural-altaischen Sprachen. III. Ueber die Sprache der Nord- Ostjaken. I. Abth. Hfors. 1880. pag. 95—101.

Bulletin N. S. I (XXXIII) p. 198.

von den dazu gezogenen magyarischen scheidet, und für die letzteren andere etymologien aufstellt, welche auf urspr. s- zurück führen. Das selbe geschieht in n° 136—139 für vier finnische, mit h- anlautende, wörter, und n° 140 endlich zeigt, daß das magy. teher, terh «last, gewicht» nichts mit dem ostj. tågert vog. tarvit «schwer» zu tun habe, sondern auf pers. ترازو tārāzū (vgl. теpeзы) zurück zu führen ist. Den schluß bildet eine kurze recapitulation.

Diß der gang der untersuchung, in welcher alles vor gebracht wurde, waß Andersons annahme von s : t im anlaut gegen Budenz' t : s : h : ' zu verteidigen geeignet war.

Indem die hochverehrte Classe uns beauftragte die hier kurz skizzierte arbeit zu prüfen, war sie durch die umstände genötigt sich an dem urteile von nicht speciell mit dem fache vertrauten zufrieden zu geben. Wir unsrerseits müßen uns bescheiden der Classe vor zu stellen, daß wir auß dem an gegebenen grunde nicht in der lage sind ein endgiltiges urteil ab zu geben, ob oder wie weit herr Anderson seine sache gewonnen habe. Doch ligt uns ein brief des sel. Wiedemann vor, in welchem dise bewärte auctorität sich über den älteren teil von herrn Andersons schrift höchst anerkennend äußert, und auch uns wil es dünken, daß die streng methodische art seiner untersuchung und beweisführung (welche, wol nicht zum schaden der sache, manches mal auch in das gebiet seiner frühern verdienstlichen arbeit hinüber greift), sowie die fülle und zuverlässigkeit des materials, die ansprechende milde und zurückhaltung an den polemischen stellen, kurz, daß all dise echt wißenschaftlichen eigenschaften der abhandlung nicht umhin können in dem linguistisch gebildeten leser ein günstiges vorurteil auch für die resultate der untersuchung zu erwecken.

Dise umstände laßen es als wünschenswert erscheinen, daß die abhandlung unseres einheimischen finnologen der ere gewirdigt werde in den schriften der Akademie einen plaz zu finden, da dise gelerte körperschaft seit Sjögréns, ja Müllers zeiten die Rußland so nahe an gehnden finnisch-ugrischen studien stäts wirksam unterstützt und gefördert hat.

